

Die Limasburg.

Ehe die Granitfelsen des Limasberges abgetragen und nach Görlitz gefahren wurden, um beim Eisenbahn-Brückenbaue verbraucht zu werden, habe ich mehre Male die Ueberreste der Limasburg besucht und die noch vorhandenen Spuren der frühern Gestalt des Burgplatzes aufgenommen.

Die Sage kennt die Limasburg, aber die Geschichte nicht. In keiner Urkunde oder sonstigen geschichtlichen Quelle wird sie erwähnt. Eine Bemerkung in der aus dem 13. Jahrhundert rührenden Handschrift des Görlitzer Landrechtes zu der Rechtsbestimmung: daß eine nach Urteil und Recht zerstörte Burg von Niemand wieder aufgebaut werden dürfe, beifügt:

„lichte durch roubes wille also zu Liebenstayn geschah“,

dürfte auf die wegen Räubereien zerstörte Burg Liebenstein in Böhmen zu beziehen sein, wenn gleich auch die Limasburg (die auf dem Limas [wendisch] gestandene Burg) von den Deutschen der „Liebstein“ genannt worden sein mag, wie denn das dort am Fuße des Limas erbaute kleine Dorf noch heute „Liebstein“ heißt. Die Sagen vom Limasberge sind bekannt genug; sie leben auch noch jetzt im Volke. Als sicher kann man annehmen, daß die Burg, als Räuberherberge verfehmt, von den Görlizern zerstört worden ist. Wann aber, ist unbekannt. Raubnester zerstören war ein so gewöhnliches Geschäft der Städter, daß man selbst später nur die wichtigeren Unternehmungen dieser Art kürzlich in die Annalen aufnahm. Aber von der